

Jahrhundertrückblick der schlimmsten Unwettereinflüsse in Sommerau

Aufgrund moderner Hausbauweise und den verstärkten Feuerschutzvorschriften ist es in den letzten 15 Jahren „Gott sei Dank“, zu keiner größeren Brandkatastrophe gekommen. Durch die rasche Alarmierung und die moderne Ausrüstung konnten entstehende Brände im Keim erstickt werden. Viel schlimmer waren die Unwetterkatastrophen. Bei den Aufräumarbeiten konnte die Sommerauer Wehr wertvolle Hilfe leisten.

Wir erinnern uns:

1962 brach am 13. Januar in der Scheune von Rudolf Roth ein Großbrand aus und am 26. April verursachte ein starker Wolkenbruch große Schäden. Die Straßen waren mit Schlamm bedeckt, Keller liefen voll und einige Bauernhöfe standen unter Wasser.

1967 fällte ein orkanartiger Sturm die große Trauerweide am Kindergarten. Wie durch ein Wunder wurden damals nur wenige Kinder verletzt.

1975 war wohl das schlimmste Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch. Viele Keller liefen voll Wasser, die Hauptstraße war stellenweise einen halben Meter hoch mit Schlamm und Geröll bedeckt.

1987 wurde die Wehr zu einem Katastropheneinsatz nach Hausen gerufen.

1990 leistete die Sommerauer Feuerwehr nach dem verheerenden Sturm „Wiebke“ und seinen Folgen wertvolle Hilfe.

2008 rückte die Freiwillige Feuerwehr Sommerau, zu einem weiteren schlimmen Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch, aus. Die ersten Bilder erinnerten an 1975. Die Schlammlawinen waren zum Glück nicht annähernd so hoch wie die 1975.

Alljährlich werden Übungen und Ausbildungslehrgänge durchgeführt, damit eine stete Einsatzbereitschaft gewährleistet ist.

Aber auch im kulturellen Leben der Gemeinde ist die Freiwillige Feuerwehr Sommerau eine aktive Truppe.